

MINORITENSAAL GRAZ

Gruß aus einer schöneren Welt

Heiter-melancholische Klaviertrios von Haydn und Schubert bei den Meerschein-Konzerten in Graz.

Die Meerschein-Matinee im Minoritensaal sind kostbare Miniaturen, sonntägliche Momente des Innehaltens. Erich Höbarth, der Schweizer Cellist Ursina Braun und Florian Birsak am Hammerflügel gelang mit Klaviertrios von Haydn und Schubert dabei mehr als der versprochene Gruß aus einer schöneren Welt.

Es begann frisch mit einem der vielen reizvollen Klaviertrios (HOB XV:22 in Es-Dur), die Joseph Haydn spät im Leben komponierte. Der 63-Jährige schickte es 1795 der Fürstin Esterházy aus London. Den trocknen sanften, nimmermüde improvisierenden Hammerflügel umspielten Violine und Cello bald heiter, bald melancholisch.

Eine Generation später sind wir in Franz Schuberts letztem

Lebensjahr und beim Klaviertrio in B-Dur (D 898). Nach einem stürmischen Beginn entfaltet sich die Kantilene, trübt sich ein, wird nachdenklich. Hauchfein begann das Andante, füllte sich mit existenzieller

Erfahrung. Das abschließende Rondo mündete nach arglosem Anfang über den grotesk spitzen Wettbewerb der Instrumente in fast symphonische Ambition.

Das Publikum war spürbar gefesselt von Erfahrung, Exzellenz und Schwung der Darbietung. Ein Höhepunkt war die Zugabe, der zweite Satz aus Schuberts Es-Dur-Klaviertrio (D 929) mit seinem schreitenden Rhythmus, der in seiner wachsenden Fülle etwas Unheimliches hatte und zauberhaft verklang.

Beate Frakele



Schweizer Cellistin Ursina Braun

BORGGREVE